

Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen e.V.

DIEDENSHÄUSER



RUNDBLICK

19. Ausgabe: Oktober 2002

Liebe Diedenshäuser,

immer wenn ein neuer „Rundblick“ entsteht, richten wir den Blick zurück auf das, was sich an Erwähnenswertem ereignet hat, und wir blicken nach vorn, um auf verschiedene Dinge, die uns wichtig erscheinen, aufmerksam zu machen.

In den letzten drei Monaten hat es einige Aktivitäten des Heimat- und Verkehrsvereins Diedenshausen gegeben:

- Da ist zuerst die Fertigstellung der Pflasterarbeiten vor der Festhalle auf der Steinert zu nennen. Allen beteiligten freiwilligen Planern und Helfern sei an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz und für das wohl gelungene Werk gedankt. Der schmucke Eingangsbereich zur Halle bedeutet eine große Wertsteigerung der ganzen Anlage. Für die nahe Zukunft ist an die Anschaffung einer Lautsprechanlage gedacht, die sowohl die Festhalle als auch den Außenbereich ausreichend beschallen kann.
- Am 28. September sind wir mit einer Abordnung auf der Jubiläumsveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen des Heimat- und Verkehrsvereins Christianseck vertreten gewesen und haben ein Geldgeschenk überreicht. Christianseck ist uns durch die Teilnahme an vielen Veranstaltungen in Diedenshausen und durch Geschenke immer eng verbunden gewesen, so dass wir in unserem Besuch auf Christianseck weniger eine Pflicht als vielmehr ein Dankeschön sahen.
- Auch mit dem Heimat- und Verkehrsverein Birkefehl verbindet uns seit langem eine enge Beziehung. Sie wurde mit der Teilnahme an den Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden – unser Dorf hat Zukunft“ begründet und setzte sich in dem Birkefehl Interesse an der Entstehung und Weiterentwicklung unseres Heimathauses fort. Am 30. September weihte Birkefehl seine eigene neue Heimatstube ein. Für uns war es eine Selbstverständlichkeit an dieser Einweihungsfeier

teilzunehmen. Eine Abordnung unseres Vereins konnte sich von der liebevoll gestalteten und gut ausgestatteten Heimatsube im alten Feuerwehrhaus Birkefehl überzeugen. In Anerkennung der geleisteten Arbeit nahmen wir auch hier ein Geldgeschenk mit. Dazu überreichten wir Kopien aller uns verfügbaren Birkefehl Einwohnerlisten, Zins- und Steuerlisten, Güterverzeichnisse und Renterechnungen, die bis in das Jahr 1521 zurück gehen. Schließlich wissen wir, dass der Heimat- und Verkehrsverein Birkefehl ebenfalls bestrebt ist, ein Dorfbuch zu schreiben, und wir wissen auch, wie schwierig sich die Suche nach geschichtlichen Dokumenten gestaltet.

- Zum Erntedankfest beteiligte sich der Heimat- und Verkehrsverein Diedenshausen mit einem Wagen an einer Veranstaltung des Brauchtumsvereins Bad Berleburg. Passend zum Thema der Veranstaltung stellte unser Wagen einen Beitrag zur Kartoffelernte dar.

Wir freuen uns darüber, dass wir zu allen diesen Veranstaltungen immer wieder genügend freiwillige Helfer finden. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

In diesem Sinne grüßen Euch herzlich

Joachim Dienst
(1. Vorsitzender)

Bernd Kuhn
(2. Vorsitzender)

Ansprechpartner:

Joachim Dienst, Zum Heiligenholz 1 (Tel. 02750-791)

Klaus Homrighausen, Joh.-Althusius-Str. 6 (Tel. 02750-310)

Stefan Küpper, Steinert 13 (Tel. 02750-769)

Bernd Kuhn, Zur Saale 5 (Tel. 02750-668)

Erinnerungsstätte für Johannes Althusius

Die schon häufig verkündeten Absichtserklärungen, für Johannes Althusius im Heimathaus eine Gedenk- oder Erinnerungsstätte einzurichten, nimmt langsam konkrete Gestalt an. Das haben wir in erster Linie unserem Heimathaus selbst zu verdanken, denn eine Führung durch dieses Haus vor ein paar Jahren hat den interessierten Besucher so stark beeindruckt, dass er immer wieder Kontakt zu uns aufnahm. Am 28. September besuchten er und seine Frau uns wieder einmal. Die große Überraschung war, dass sie uns diesmal einen Karton voller Bücher über Johannes Althusius mitgebracht hatten. Herr Pfeil stellt uns seine private Althusius-Sammlung zur Verfügung und darüber hinaus in Aussicht, uns auch seine Sammlung alter Festschriften aus Wittgenstein und die Wittgensteiner Heimathefte aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg zu überlassen. Das eine wie das andere wäre natürlich eine Kostbarkeit und eine enorme Bereicherung unseres Heimathauses.

Herr Peter Pfeil ist gebürtig aus Puderbach und ein sehr engagiertes Mitglied der Friedrich-Kiel-Gesellschaft. Er hatte das Bestreben, in Puderbach zu Ehren des dort geborenen großen Musikers Friedrich Kiel ein Gedenkhaus einzurichten. Deshalb besuchte er uns, um zu erfragen, wie wir organisatorisch, technisch und finanziell ein so schönes Heimathaus errichten konnten. Leider ist ihm sein Vorhaben in Puderbach missglückt und seine Enttäuschung sehr groß. Umso mehr ist er uns Diedenshäusern verbunden und bestärkt uns in der Weiterentwicklung unseres Heimathauskonzepts.

Wir sind Herrn Pfeil außerordentlich dankbar, dass er uns durch die Überlassung seiner Sammlung geholfen hat, einen Grundstock von Sekundärliteratur über Johannes Althusius zu legen. Darunter sind Kostbarkeiten, die zur Standardlektüre eines jeden Althusius-Freundes gehören:

1. Otto von Gierke: „Johannes Althusius“, Göttingen 1955
5. Auflage
2. Ernst Reibstein: „Johannes Althusius als Fortsetzer der Schule von Salamanca“, Karlsruhe 1955
3. Dahm / Krawietz / Wyduckel: „Politische Theorie des Johannes Althusius“, Berlin 1988
4. Scupin / Scheuner, bearbeitet von Wyduckel: Althusius Bibliographie in 2 Bänden, Berlin 1973
5. Dr. H. Antholz: „Die politische Wirksamkeit des Johannes Althusius in Emden“, Aurich 1955
6. Prof. Dr. Carl Joachim Friedrich: „Johannes Althusius und sein Werk im Rahmen der Entwicklung der Theorie von der Politik“, Berlin 1975
7. Duso / Krawietz / Wyduckel: Konsens und Konsoziation in der politischen Theorie des frühen Föderalismus“, Sonderdruck aus „Rechtstheorie“, Berlin 1997
8. wie 7. : Beiheft 16 „Rechtstheorie“

Diese Sammlung von Werken und Studien über das Leben und das Wirken von Johannes Althusius soll demnächst weiter ausgebaut werden, so dass wir zumindest über alle wichtigen Bücher und die neuen Erkenntnisse über den großen Staatstheoretiker verfügen. Damit können wir im nächsten Jahr zur 400-Jahr-Feier der „Politica“ nicht nur voller Stolz der Johannes-Althusius-Gesellschaft gegenüber treten und zeigen, dass uns Althusius in seinem Geburtsort sehr viel bedeutet, sondern auch die Möglichkeit schaffen, dass jeder Althusius-Freund und jeder überhaupt Interessierte forschen und sich informieren kann.

Am 7. September veranstaltete der Heimatbund Wittgenstein eine **„Kirchentour durch das Elsofftal“**. Dabei sollten die Kirchen und Kapellen in Beddelhausen, Elsoff, Alertshausen, Diedenshausen und Wunderthausen besichtigt werden. Es hatte sich eine Gruppe von etwa 25 Personen aus Bad Berleburg und den Nachbarorten zusammengefunden, die hoch motiviert und interessiert am Nachmittag in Diedenshausen eintraf.

Fasziniert waren die Zuhörer von der Geschichte unserer Kirche, die zunächst als katholische Wehrkirche den Rittern und Diedenshäusern in Gefahrenzeiten Schutz bot, die dann lutherisch reformiert wurde und unter Graf Ludwig dem Älteren ihren bis heute sichtbaren calvinistischen Grundcharakter erhalten hat. Beeindruckt waren die Besucher von der Anordnung des Altartisches, des Prädikantenstuhls und der Kanzel als liturgische Achse im Zentrum des Chors. Auch der im hiesigen Raum sehr selten zu findende Neid- oder Schreckkopf an der Außenwand der Kirche und der jetzt im Heimathaus ausgestellte hölzerne Schreckkopf, der ursprünglich am Kirchenportal angebracht war, erregten großes Interesse.

Herr Dietrich überraschte als Vorsitzender des Heimatbundes und Leiter der Veranstaltung am Schluss der Besichtigung unserer Kirche mit einem Geschenk als Dankeschön. Als Betreuer der Heimatstube Erndtebrück war ihm im Fundus der Heimatstube ein Sammelwerk von Veröffentlichungen preußischer Gesetze aus den Jahren vor 1840 aufgefallen. Auf einigen Titelseiten prangte handschriftlich das Wort „Diedenshausen“. Es ist also davon auszugehen, dass der damalige Gemeindevorsteher von Diedenshausen pflichtgemäß die Gesetzesveröffentlichungen gesammelt hat und dann binden ließ. Wie diese Sammlung nach Erndtebrück gelangte, ist nicht nachzuvollziehen. Jetzt liegt das Buch wieder dort, wo es hingehört, nämlich in Diedenshausen.

Weiterhin auf den Spuren von Johannes Althusius

Am 13. September bot Herr Dr. Hollenstein als Leiter des Schulerferats Wittgenstein eine Halbtagesfahrt nach Dillenburg und Herborn an. Überschieden war die Fahrt mit „Auf den Spuren der Oranier“. Zahlreiche Diederhäuser nahmen an dieser Veranstaltung teil, wohl auch, weil sie wussten, wie eng Althusius über die Hohe Schule in Herborn mit den Oranieren verbunden gewesen war.

In Herborn hatte Herr Dr. Hollenstein eine ganz hervorragende Führung durch den Stadtarchivar organisiert. Er begann seine Führung an der Hohen Schule und hielt seine einführenden Worte in der großen Aula. Man konnte sich gut vorstellen und einfühlend, wie hier Johannes Althusius unter dem wunderschön geschnitzten Baldachin seine Vorlesungen gehalten hat. Die begleitenden Erzählungen des Stadtarchivars ließen das studentische Leben zu Althusius Zeiten, aber auch das Leben und die Lebensumstände der Professoren lebendig und erfahrbar werden. Alle Teilnehmer konnten sich gut vorstellen, wie Althusius in dem autonomen Gebiet der Hohen Schule gelehrt und gelebt hat, wie er durch die engen Straßen des Städtchens zur berühmten Druckerei des Corvinus ging, um mit ihm letzte Einzelheiten der Drucklegung seiner Werke zu bereden, aber auch wie er aus dem Brauhaus der Hohen Schule sein Maß Bier geholt hat.

Der Abschluss dieser lohnenswerten Fahrt fand wieder in der Hohen Schule selbst statt. Im Erdgeschoss der Schule hat sich ein gutes Restaurant etabliert, in dem die Teilnehmergruppe zu Abend gegessen hat. Daran nahm auch der Stadtarchivar teil, so dass die Möglichkeit bestand, noch offene Fragen an ihn zu richten.

Anekdotisches aus Diedenshausen

Es war sicher keine der Billig-Fluglinien, die 1935 ein Flugzeug auf Maies Grund in Diedenshausen landen ließ, sondern es handelte sich um eine echte Notlandung. Noch in den 50er Jahren schauten wir Kinder den Kondensstreifen nach, die die Düsenjäger an den Himmel schrieben, so neu und beeindruckend waren Flugzeuge. Um wie viel beeindruckender muss da die Landung eines Flugzeuges in unmittelbarer Nähe auf die Diedenshäuser gewirkt haben.

Hebbel Georg – bekanntermaßen nicht neugierig, aber er wollte immer gerne alles wissen – hatte das Glück, am nächsten am Ort des Geschehens zu sein. Als er die Notlandung bemerkte, sprang er durch das Fenster seiner Schusterstube, wobei er den Fensterahmen noch mitnahm, und rannte auf den Grund. Die Notlandung war einigermaßen glücklich verlaufen, nur eine Tragfläche war hängen geblieben und hatte das Flugzeug herum gerissen.

Hebbel Georg war als erster an Ort und Stelle. Bald kamen auch die anderen Diedenshäuser, denn es war Sonntag und alle waren im Dorf. Unter ihnen waren natürlich viele Kinder. Der Flugzeugpilot wollte Hilfe holen, denn irgendwie musste das Flugzeug abtransportiert werden; vom Grund aus starten konnte es jedenfalls nicht wieder.

Damit das Flugzeug nicht weiter beschädigt wurde, bat der Pilot Hebbel Georg, darauf aufzupassen. Das gestaltete sich etwas schwierig, denn die Kinder wollten das Objekt genauer untersuchen. Als sie auf das Flugzeug und die Tragflächen kletterten, schrie Georg sie an:

„Geht ihr wohl von den `Flittchern` runter!“

Später wurde das Flugzeug auf einem Tieflader abtransportiert.